



**Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft Öffentlichen Rechts**



A-5020 Salzburg
Kaigasse 28
Tel: +43 (662) 8044-6000
Fax: +43 (662) 8044-6030
E-Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at
www.oeh-salzburg.at

Protokoll

der 2. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung
der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg
im Wintersemester 2009/2010
vom Freitag, 22. Jänner 2010, von:11:00 – 17:43 Uhr
auf der Edmundsburg, Mönchsberg 2

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|--|----|
| 1 | Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit | 2 |
| 2 | Änderung, Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung | 3 |
| 3 | Genehmigung des Protokolls der letzten UV-Sitzung vom 29. Oktober 2009 (Beilage) | 3 |
| 4 | Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen | 4 |
| 5 | Entsendung der studentischen Mitglieder in die Curricularkommissionen | 5 |
| 6 | Berichte der ReferentInnen | 6 |
| 6.1 | Wirtschaftsreferat | 6 |
| 6.2 | Frauenreferat | 15 |
| 6.3 | Internationales Referat | 17 |
| 6.4 | Kulturreferat | 18 |
| 6.5 | Sozialreferat | 20 |
| 6.6 | Gesellschaftspolitisches Referat | 21 |
| 6.7 | Pressereferat | 23 |
| 6.8 | Organisationsreferat | 24 |
| 6.9 | Öffentlichkeitsreferat | 25 |
| 6.10 | Bildungspolitisches Referat | 26 |
| 7 | Wahl der Frauenreferentin | 29 |
| 8 | Änderung des Jahresvoranschlages 2009/2010 | 29 |
| 9 | Allfälliges | 30 |



Protokoll

der 2. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung
 der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg
 im Wintersemester 2009/2010

Zeit: Freitag, 22. Jänner 2010, von: 11:00 – 17:43 Uhr

Ort: Edmundsburg, Mönchsberg 2

1 Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit

- Irauschek:** Warum findet die UV-Sitzung erst in der 3. und nicht 2. Jännerwoche statt, wie es ausgemacht wurde?
- Markl:** Es gab eine Verzögerung wegen dem Budget, daher wurde bei Franz als ZBV angefragt, ob es in Ordnung wäre, wenn die UV um eine Woche verschoben wird und dieser hat sein Ja dazu gegeben.
- Irauschek:** (Beschwerde wegen Verzögerung). Für das Verschieben einer UV muss ein wichtiger Grund vorliegen.
- Nestler:** Das Budget ist sehr wohl ein wichtiger Grund. Es hat sich verzögert, weil ich auf Zahlen von der Bundesvertretung gewartet habe (erhöhter HöhrerInnenbeitrag; Abgleich mit Bundesrechenzentrum). Am 5. Jänner sind die Zahlen per E-Mail gekommen. Durch die 2-wöchige Einladungsfrist einer Sitzung, war die zweite Kalenderwoche nicht mehr möglich.

| <i>Fraktion</i> | <i>MandatarInnen</i> | <i>Ständiger Ersatz</i> | <i>Stimmübertragung an:</i> |
|------------------------|-----------------------------|--------------------------------|------------------------------------|
| GRAS | Elisabeth Piller | | |
| GRAS | Stefan Unertl | | |
| GRAS | Tatjana Markl | | |
| GRAS | Jochen Nestler | | |
| GRAS | Kay-Michael Dankl | | |
| GRAS | Mag. Hannes Blaschke | | |
| AG | Manfred Krippel | | |
| AG | Brigitte Irauschek | | |
| AG | Franz Linsinger | | |
| AG | Sylvia Furtner | | |
| AG | Bettina Lang | | Patrick Lang |
| VStStÖ | Svjetlana Vulin | | Tobias Aigner |
| VStStÖ | Mario-Bruno Scheiber | | |

| ReferenInnen | Funktion |
|---------------------|-----------------|
| Stefan Unertl | Gespol |
| Tobias Aigner | SB WiRef |
| Fang Liang He | KultRef |
| Mario Scheiber | SozRef |
| Kay-Michael Dankl | Bipol |
| Daniel Schlieber | ÖffRef |
| Jochen Nestler | WiRef |
| Jannis Menn | Presse |
| Simon Hofbauer | OrgRef |
| Ines Aufschneider | FemRef |
| Tarik Mete | Internationales |
| Alexander Rehbogen | SB Gespol |
| Michaela Fuchs | SB Gespol |
| Sabrina Steinhuber | SB FemRef |
| Donat Klingsberger | SB ÖffRef |

Die Vorsitzende Markl eröffnet die Sitzung, überprüft die Anwesenheit der Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit mit 13 MandatarInnen fest.

2 Änderung, Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung

Ergänzung zweier zusätzlicher Tagesordnungspunkte:

1. Entsendung der studentischen CuKo-Mitglieder (TO-Pkt. 5)
2. Wahl Frauenreferentin (TO-Pkt. 7)

Irauschek: Kannst du sagen, warum die Tagesordnung geändert wurde?

Markl: Die AG hat einen Antrag eingebracht, dass diese zwei Punkte aufgenommen werden. Auch ohne diesen Antrag hätten wir – wie wir euch mitgeteilt haben - die zwei Punkte noch aufgenommen.

Abstimmung zur Genehmigung der Tagesordnung (Vorsitz/Markl):

Pro-Stimmen: 13, Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 0

3 Genehmigung des Protokolls der letzten UV-Sitzung vom 29. Oktober 2009 (Beilage)

Irauschek: Ich habe bei der letzten Sitzung mehrmals gesagt „ich gebe zu Protokoll“ und es ist nicht aufgenommen worden, was ich wortwörtlich gesagt habe. Ich finde das mehr als bedenklich und deshalb kann die AG dem Protokoll auch nicht zustimmen.

Piller: (Weist Kritik zurück): Ich habe letztes Mal wirklich darauf geachtet, alles wörtlich zu protokollieren, was gewünscht wurde.

Irauschek: Ich habe das letztes Mal sicher 5 x gesagt und ich stehe kein einziges Mal drin.

Nestler: Du kommst im Protokoll öfter vor.

Irauschek: Ja, aber nicht wortwörtlich.

Ich gebe zu Protokoll, dass man sich nicht an die Satzung hält und ich mehrmals „ich gebe zu Protokoll“ gesagt habe und es ins Protokoll nicht aufgenommen wurde.

- Blaschke:** Warum wird diesem Einwurf nicht entgegengekommen? Wird die Kritik vom Vorsitz nun einfach übergangen bzw. warum wird trotz Kritik kein Nachtrag gemacht?
- Markl:** Bei der Aussendung des Protokolls ist kein Einwand diesbezüglich gekommen. Dieser ist erst jetzt gekommen.
- Dankl:** Ich appelliere daran, die RednerInnenliste ernst zu nehmen. Es geht darum, dass die UV geordnet abläuft und da ist die RednerInnenliste ein wichtiger Punkt.
- Irauschek:** Ich kritisiere, dass über das Protokoll abgestimmt wird, obwohl dies meiner Meinung nach nicht korrekt ist.
- Nestler:** Wir stimmen eh über die Korrektheit ab.

Abstimmung zur Genehmigung des Protokolls (Vorsitz/Markl):

Pro-Stimmen: 7, Gegenstimmen: 6, enthaltene Stimmen: 0

4 Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen

Bericht liegt schriftlich vor.

- Lang:** War der Vorsitz an weiteren Tätigkeiten von UniBrennt beteiligt?
- Markl:** Der Vorsitz hat sich bei diversen Plena beteiligt.
- Lang:** Bei welchen Plena?
- Markl:** Bei manchen Plena von UniBrennt, die vor Weihnachten jeden Tag stattgefunden haben und jetzt jeden Mittwoch. Wir waren auch bei diversen Veranstaltungen (zB: Vorträgen) von UniBrennt.
- Lang:** Gab es generell zusätzlichen Tätigkeiten des Vorsitzes?
- Markl:** Laufende Tätigkeiten, Vorbereitungen Teamsitzungen/StraKlas, Vernetzung, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit.
- Nestler:** (zu Lang:) Ich frage mich, ob du vorher zugehört hast, der Arbeitsbericht diesbezüglich wurde bereits vorgelesen.
- Blaschke:** Der Bericht des Vorsitzes kommt mir dürftig vor. Ich frage mich, ob denn keine weiteren Themen forciert wurden. Gab es irgendwelche Termine oder Kooperationsgespräche?
- Markl:** Kooperationen fanden in Verbindung mit diversen Referaten statt; diese werden später darüber berichten. Wir haben natürlich Kooperationen am Laufen.
- Blaschke:** Ja welche zum Beispiel? Kann das Vorsitzteam nicht darüber berichten?
- Markl:** Es gibt eine Arbeitsteilung im Vorsitz – Svjetlana ist für Kooperationen und Verträge zuständig, die ja leider heute nicht anwesend ist. Du kannst ja eine schriftliche Anfrage an sie richten.
- Dankl:** Fragen zum Inhaltlichen sollen an Referate gerichtet werden. Es hat ja einen gewissen Sinn, dass die einzelnen Referate berichten
- Blaschke:** Vorsitzteam ist lt. Tatjana bei verschiedenen Themen bemüht gewesen. Ich frage mich, warum ihr dennoch nicht darüber berichten könnt. Ich nehme daher an, dass das Vorsitzteam nicht über derartiges Bescheid weiß.
- Ich gebe zu Protokoll, dass keine weiteren Themen aus dem Vorsitzteam gebracht werden konnten, dass es keine weiteren Termine, Kooperationen und Kooperationsversuche Seitens des Vorsitzteams gab und dass Tatjana Markl und Elisabeth Piller nicht berichten können, was Svjetlana Vulin in ihrer Zeit als stellvertretende Vorsitzende gemacht hat.***

- Piller:** So ist es natürlich nicht. Wir wissen schon, was Svjetlana macht und zwar geht's da um Kooperationsverträge, zB um Werbung für die Homepage; wir haben auch zwei Umfragen am Laufen. Wir kümmern uns zudem darum, dass beim Thema Busticket etwas weitergeht. Wir als Vorsitzteam haben auch Projekte, die wir durchbringen wollen.
- Blaschke:** Betreffend Busticket: Welche Anstrengungen wurden dabei in der Zwischenzeit eurerseits geleistet? Wird es dazu von einem Referat einen Bericht geben?
- Piller:** Wir sind dabei mit Bgm. Schaden weiterhin in Verhandlungen zu treten; auch mit dem Verkehrsverbund betreffend Ferienticket. Du weißt, dass mir dieses Thema ein persönliches Anliegen ist und wir bemüht sind eine Lösung zu finden.
- Scheiber:** Hannes, wie ich mitbekommen habe, hat das Vorsitzteam zu Beginn einen Teil ihrer Arbeit dahingehend erledigen müssen, dass sie deine Versprechungen erfüllen. Etwa bei dem Film über den Tierschutz-Notparagrafen, Kunstgeschichte Stipendiaten.
- Hofbauer:** Betreffend Busticket kann ich später noch ausführlicher berichten.
- Blaschke:** Okay, Simon soll später berichten. Betreffend Mario: Obwohl es beim Bericht des Vorsitzteams eigentlich nichts zur Sache tut, möchte ich um Aufklärung bitten, wo ich ein Geld versprochen hätte bei einem Film. Bitte um Auskunft!
- Markl:** Der Vorsitz hat E-Mails von Leuten bekommen, die behaupten du hättest ihnen während deiner Amtszeit Geld versprochen.
- Blaschke:** Ich bitte um genaue Auskunft; welches Filmprojekt?
- Markl:** Es geht in dem Film um den Mafia-Paragraph 278 im Zusammenhang mit den TierschützerInnen rund um Martin Balluch von zwei Leuten vom MARK ausgehend. Die haben in einem Mail geschrieben, dass du ihnen das Geld zugesagt hättest.
- Nestler:** Wie gesagt, das ist ein Film vom MARK, daran solltest du dich erinnern, immerhin ist einer deiner Freunde dabei. Diese Leute sind jetzt zu uns gekommen und haben gesagt, dass du damals von € 2.000 gesprochen hast.
- Blaschke:** Ich kenne dieses Filmprojekt. Es gab diesbezüglich auch Gespräche, aber es hat nie Geldzusagen gegeben, schon gar nicht € 2.000 Euro. Ich konnte dies als Vorsitz gar nicht bestimmen, ich hab MARK lediglich gesagt, sie sollten einen Antrag stellen.
- Markl:** Ich werde die Mails in diesem Fall nachlesen. War keine Unterstellung meinerseits.
- Nestler:** Die Aussagen über solche Versprechen kommen von verschiedenen externen Leuten, nicht von der ÖH! Dies sind keine Unterstellungen, sondern nur Berichte.
- Irauschek:** Ein akuter Vorsitzwechsel bringt immer solche Probleme mit sich. Vorsitz hätte einfach Hannes kontaktieren können – somit wäre keine Zeit vergeudet worden.
- Irauschek:** Ich stelle Antrag auf Schluss der Debatte.

Abstimmung über den Antrag auf Schluss der Debatte (Irauschek):
 Pro-Stimmen: 12, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 1

5 Entsendung der studentischen Mitglieder in die Curricularkommissionen

- Krippel:** (Anmerkung) Bei CuKo JUS wird Igor Murkovic durch Judith Rössler ersetzt.
- Nestler:** Wird Igor dann ein Ersatz? Es wäre sinnvoll, hier einen Ersatz zu stellen.
- Irauschek:** Wenn, wie diesmal, im Oktober alte CuKo-Mitglieder wegfallen und erst im Jänner neue nachkommen, ist eine große Zeitlücke dazwischen. Während dieser Zeit können CuKos nicht arbeiten. Ich habe mehrmals angeregt in einer außerordentlichen Sitzung die CoKo-Mitglieder zu versenden. Ich finde es schade, dass dieser Punkt in der Einladung nicht drinnen ist und ich angerufen habe, dass du das noch aufnimmst.

Und wir dann als AG einen Antrag stellen mussten, dass es zur Versendung der CuKos kommt, sonst wäre die Abstimmung im März gewesen.

Nestler: Scheinbar bist du schlecht informiert, CuKos haben Arbeit schon aufgekomen. Ich habe es vorher schon erwähnt, dass es rechtliche Unklarheiten gibt, weil es nicht in der Satzung steht und das HSG diesbzgl. auf die Satzung verweist und das Nominierungsrecht quasi die STVen haben, die UV nominiert und entsendet laut Satzung auch nach der Maßgabe. Außerdem ist die Vorsitzende in dringenden Fällen handlungsbefugt und hat deswegen entsendet. In der UV-Sitzung im Oktober wurde entschieden, dass die CuKos von der Vorsitzenden entsendet werden, damit sie ihre Arbeit aufnehmen können. Betreffend Tagesordnungspunkt CuKos – diese Abstimmung hätte auch in Bericht des Vorsitzteams fallen können, aber ihr wolltet ja einen extra Punkt. Dass über die CuKos erst im März abgestimmt worden wäre, stimmt also nicht.

Irauschek: Es war ausgemacht, dass STVen etwas vorschlagen und wir dem zustimmen werden. Der Vorsitz sollte diese Personen den MandatarInnen namhaft machen, um zu wissen wer im Senat sitzt. Dies soll nächstes Mal besser funktionieren, sonst können Sitzungen nicht abgehalten werden. Es soll eine HörerInnenmeldung an die Studierende geschickt werden, um zu informieren, dass sie Ersatz in den CuKos werden können. Dies wurde von ÖH zu schlecht kommuniziert.

Markl: Ich stimme zu, aber es ist sehr schwer STVen zu erreichen. Teilweise haben sie sich dafür interessiert, teilweise nicht.

Hofbauer: Es ist für STVen schwierig für CuKos jemanden zu finden. Für Ersatznominierungen jemanden zu finden, der tatsächlich hingeht ist sehr schwierig – ich habe selbst versucht Leute zu motivieren. Das zweite ist, dass die Abstimmung hier in der UV ja ohnehin ein Formalakt ist. Ich zähle hier 34 CuKos mal 3 Mitglieder; wenn wir uns die alle mal genauer anschauen, wie du vorher gesagt hast, sitzen wir lange da.

Piller: Svjetlana ist sehr wohl bemüht, Ersätze zu finden. Dazu sind E-Mails rausgegangen.

Strasser (STV Anglistik): (Anmerkung zu Liste): Bei Anglistik: Alexander Strasser muss noch hinzugefügt werden.

Irauschek: Ich weiß, dass Svjetlana sehr bemüht ist, nichtsdestotrotz ist alles sehr spät passiert. Wenn nur zwei genannt sind, soll nochmal eine HörerInnenmail ausgesandt werden. Auch wenn nur Formalakt, man sollte sich trotzdem an Gesetze halten.

Abstimmung über die Entsendung der studentischen Mitglieder in die CuKos (Vorsitz):
Pro-Stimmen: 13, Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 0

6 Berichte der ReferentInnen

6.1 Wirtschaftsreferat

Bericht liegt schriftlich vor.

Blaschke: Es wäre praktisch gewesen, wenn Berichte als Beilage zur Sitzung vorher ausgeschickt worden wären um sich auf Sitzung einzustellen. Schriftlicher Bericht des Vorsitzteams liegt anders vor als beim Tagesordnungspunkt berichtet. Ich will deshalb dazu jetzt Fragen stellen.

- Dankl:** Dieser Tagesordnungspunkt ist bereits geschlossen. Schriftlicher Bericht muss bei mündlichem Arbeitsbericht nicht vorliegen. Du, Hannes, hast dazu Fragen gestellt und dem Antrag auf Schluss der Debatte selbst zugestimmt.
- Blaschke:** Ob dieses Vorgehen gesetzlich ist oder nicht, wurde nicht thematisiert. Ich finde es jedoch nicht in Ordnung, den schriftlichen Bericht erst nach den mündlichen Ausführungen vorzulegen. Warum kann ich mich nicht auf Punkte beziehen, die schriftlich vorliegen, mündlich aber nicht berichtet wurden?
- Dankl:** Ich möchte daran erinnern, dass es einen gesetzlichen Rahmen gibt, in dem diese Sitzung stattfindet. Es ist mehr als fragwürdig, einen geschlossenen Tagesordnungspunkt nochmals aufzuknüpfen, vor allem weil wir einen einstimmigen Beschluss dazu haben. Der Bericht des Vorsitzes wurde mündlich erbracht, du hast dazu Fragen gestellt. Man kann davon ausgehen, dass wenn MandatarInnen dafür stimmen, einen Tagesordnungspunkt zu schließen, sie ihn nicht fünf Minuten später nochmal aufgreifen wollen.
- Irauschek:** Ich kann Hannes' Einwurf nachvollziehen. Natürlich ist der Tagesordnungspunkt geschlossen, doch zu neuen Sachen sollen Fragen gestellt werden können.
- Markl:** Habe während des mündlichen Berichts erwähnt, dass dieser verkürzt dargestellt wird. Auch deshalb, weil er auch schriftlich vorgelegt wird. Es sind jedoch jederzeit schriftliche Anfragen möglich.
- Blaschke:** Kay, unterstelle mir nicht, dass ich Gesetzeswiderigkeiten zu Tage bringen würde. Ich verstehe nicht wieso der Vorsitz hier gesetzeswidrig vorgeht, Bericht des Vorsitzes muss noch mal besprochen werden, da er zu einem anderen Tagesordnungspunkt vorliegt.
- Nestler:** Stelle Antrag zum Schluss der Debatte. Wenn du, Hannes, glaubst, dass unser Vorgehen satzungswidrig ist, kannst du gerne eine Dienstaufsichtsbeschwerde machen, diese wird aber keinen Erfolg haben.

Abstimmung über den Antrag auf Schluss der Debatte (Nestler):

Pro-Stimmen: 7 , Gegenstimmen: 6, enthaltene Stimmen: 0

- Nestler:** **Antrag #1 (Verlängerung Vertrag ÖMBG)**
„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass sie den Vertrag mit der ÖMBG bzgl. Mensensubventionierung um ein weiteres Jahr verlängert.“

Antrag #2 (Verlängerung Dienstvertrag Halser)

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass der von der Kontrollkommission genehmigte Dienstvertrag mit Frau Andrea Halser ebenfalls genehmigt wird.“

Antrag #3 (Agru Erstsem.-Beratung)

„Da es momentan keine Richtlinien im Bezug auf die Erstsemestrigenberatungs-Refundierung gibt und uns von der Universität nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen und sich gezeigt hat, dass einige Studienvertretungen übermäßig viele Beratungsstunden anbieten, braucht es klare Rahmenbedingungen.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge daher beschließen, dass eine Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung einer Richtlinie für die Refundierung der Erstsemestrigenberatung eingerichtet wird. Mit der Leitung wird Tobias Aigner beauftragt. Die Arbeitsgruppe soll bis Mitte Februar Ergebnisse liefern.“

Betreffend der Ausgaben für UniBrennt: Alle Kosten liegen schriftlich vor; teilweise wurden die Kosten von der BV übernommen. In der Anfangsphase wurde UniBrennt jedoch allein von ÖH Salzburg unterstützt, da Beschluss der BV erst spät beschlossen wurde. Es wurde kein Alkohol refundiert! – Kosten für Essen wurde Großteils von UniBrennt selbst getragen.

Antrag #4 (Uniball)

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass gemäß dem Urteil ÖH Salzburg/Mag. Ferdiny in der Causa Uni-Ball die offenen Forderungen der anderen Firmen bezahlt werden und somit das Vorgehen der Vorsitzenden der Universitätsvertretung und des Wirtschaftsreferenten, die Auszahlungen vorzunehmen, um keine weiteren Kosten zu verursachen, richtig war. Zusätzlich muss jedoch explizit festgehalten werden, dass damit nicht einhergeht, dass Regressansprüche gegenüber den Verantwortlichen rund um den Uni-Ball verloren gehen.“

Anmerkungen: Der 2. Prozess wurde von der ÖH verloren. Das Urteil besagt, dass der Vorsitzende Verträge abschließen konnte, da kein einzelnes Rechtsgeschäft vorliege sondern viele einzelne (Kostengrenze wurde somit nicht überschritten). Der Beschluss in der UV soll gewährleisten, dass Forderungen der betreffenden Firmen bezahlt werden. Regressansprüche gehen dabei nicht verloren. Die ÖH will die Kosten von Verantwortlichen zurückfordern. Es bedarf jedoch einer genauen Vorbereitung, um zu entscheiden, von wem was zurück gefordert wird. Die AG kennt sich in dieser Causa ja nicht wirklich aus. Ich will mich diesbezüglich noch mit der AG zusammenreden.

Antrag #5 (Agru Uniball)

„Nachdem der Berufung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg beim Landesgericht Salzburg im Rechtsstreit mit Mag. Martin Ferdiny nicht Folge gegeben wurde, bedarf es einer bedachten weiteren Vorgangsweise, um eine lückenlose Aufklärung der Causa „Uniball 2008“ zu bewirken.

Damit dies erreicht wird, ist es von Nöten, dass alle Fraktionen der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg sich gemeinsam und gleichermaßen beteiligen und die Aufklärung der Affäre rund um das Projekt „Uniball 2008“ vorantreiben. Damit soll auch die Transparenz des weiteren Vorgehens gewährleistet werden, denn die HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg steht besonders in dieser Causa in der Pflicht, ihre Verantwortung gegenüber den Studierenden wahrzunehmen.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge daher beschließen, dass eine Arbeitsgruppe unter Einbindung aller in der Universitätsvertretung vertretenen Fraktionen zur Klärung der aktuellen Sachkonstellation als Grundlage der weiteren rechtlichen Schritte in der Causa „Uniball 2008“ eingerichtet wird. Verantwortlich für die Einladung und Leitung der Arbeitsgruppe ist Jochen Nestler. Erstes Ziel soll die Vorbereitung eines Treffens mit Rechtsanwalt Mag. Huber in der zweiten Februarwochen 2010 sein, an dem alle in der Universitätsvertretung vertretenen Fraktionen teilnehmen werden.“

- Blaschke:** Es spielt keine Rolle, wie die MandatarInnen mit der Causa vertraut sind. Die Verträge wurden vor der Sitzung nicht verteilt, somit sind diese nicht informiert. Mitspracherecht kann daher nicht artikuliert werden. Sollen Anträge ohne Einblick in Unterlagen gestellt werden? Ich bin nicht dafür. Ich kenne die Verträge zum Teil zwar gut, die anderen MandatarInnen jedoch Großteils nicht.
- Irauschek:** Ich habe bei der Vorbesprechung zur UV dasselbe bereits gesagt. Ich wollte in den Dienstvertrag von Andrea Halser einsehen. Dieser Vertrag ist zwar in Ordnung, betreffend Mensa kann ich jedoch nicht abstimmen, da ich nicht genügend informiert bin. Antrag muss verschoben werden, schließlich mache ich mich mit meinen Entscheidungen quasi haftbar.
- Nestler:** ÖMBG-Vertrag wurde Mai letzten Jahres beschlossen, er ist den Fraktionen also bereits bekannt. Der Antrag soll diesen Vertrag lediglich um ein Jahr verlängern, da es sonst keine Mensasubventionen mehr gibt. Der Dienstvertrag mit Frau Halser war zum Zeitpunkt der Einladung von der Kontrollkommission noch nicht genehmigt. Während deiner Zeit, Hannes, wurde dies mit den Verträgen ebenso gehandhabt.
- Irauschek:** Ich weiß nicht mehr was im Vertrag gestanden ist. Die AG hat 4 neue MandatarInnen, die nicht wissen was drinnen steht. Wenn es sich ohnehin um eine alte Sache handelt, hätte Vertrag zugesandt werden können. Betreffend Uniball bin ich für eine volle Aufklärung, auch wenn die Möglichkeit zu verlieren groß sein sollte, soll die Causa durch judiziert werden. Dies soll Rechtssicherheit für zukünftige ÖH-Exekutiven bringen.
- Nestler:** Bin dafür, beim derzeitigen Anwalt zu bleiben. Eine Grundsatzentscheidung, dass durch judiziert wird, ist schwierig, da die Aussichten unterschiedlich sind. Bei Lainer macht es nur in erster Instanz Sinn, bei Burger Grundsatzentscheidung auch nicht sinnvoll, wenn dann nur bei Trinko. Wir müssen aufpassen, denn wenn es tatsächlich bis zum Höchstgericht geht, können mehr Kosten entstehen, als beim Uniball an sich.
- Aigner:** Ich appelliere zur richtigen Vorbereitung; diese sollte im Einvernehmen stattfinden, um Reaktionen von anderen Fraktionen entgegenzuwirken. Ohne Erörterung einen Beschluss zu fassen, oder in die letzte Instanz zu gehen, ist nicht sinnvoll.
- Irauschek:** Bin dafür, gemeinsam durchzugehen, gegen wen in letzter Instanz vorgegangen wird, jedoch hätte unser Antrag eine abschreckende Wirkung – würde zudem Rechtssicherheit bringen. Es geht darum, ob es rechtlich ein Problem darstellt oder nicht. Alle zukünftigen ÖHs sollen Rechtssicherheit haben, damit sie sich nicht aus dem Topf der ÖH wahllos bedienen können.

- Klingesberger:** Warum sollte dies eine abschreckende Wirkung haben? Ein Fall, bei dem die Wahrscheinlichkeit zu Verlieren groß ist, würde künftige ÖHs eher animieren, in den Topf zu greifen. Alle Fraktionen sollen effektiv an einem Strang ziehen.
- Nestler:** Die AG hat bei der Vorbesprechung in dieser Causa bewiesen, nicht bescheid zu wissen, kann sich aber jederzeit bei mir informieren. Lade die AG daher zur betreffender Agru ein.
- Lang:** ÖH ist es den Studierenden schuldig – egal wieviel es der ÖH kostet – dass diese Sache aufgelöst wird.
- Klingesberger:** Es soll von ÖH Verantwortung eingefordert werden, jedoch Bedarf dies einer genauen Vorbereitung.
- Irauschek:** Studierende sind über Causa informiert, Geld der Studierenden muss zurück geholt werden.
- Krippel:** Stelle Antrag auf Sitzungsunterbrechung für 15 Minuten.

Sitzungsunterbrechung um 12:17 Uhr

Sitzungsfortführung um 12:34 Uhr

- Blaschke:** Jochen ist mit seinem Bericht zu Ende und hat 5 Anträge eingebracht. Zu diesen Anträgen fehlen wichtige Unterlagen (Verträge etc.).
Ich gebe zu Protokoll, das wichtige Unterlagen nicht zuvor ausgeschickt wurden und in der Sitzung einfach zur Sprache gebracht werden und auch nicht ausgeteilt werden. Sie liegen uns als MandatarInnen nicht vor. Ich möchte weiters feststellen, dass es bei einigen dieser Anträge für uns auch nicht zumutbar ist darüber abzustimmen. Außerdem verstehe ich nicht, wieso zahlreiche Rechnungen ausbezahlt werden und der Finanzreferent dann von der UV-MandatarInnen verlangt, nachträglich darüber abzustimmen. Ich verstehe nicht, warum du von uns jetzt eine Stimme dazu verlangst – nachträglich. Das ist meines Erachtens rechtlich zu prüfen. Das ist meines Erachtens auch nicht möglich, nachträglich dann darüber abzustimmen, obwohl du vorher gezahlt hast. Ich meine, du bist dir vielleicht nicht ganz bewusst, dass muss ich jetzt schon sagen, obwohl du schon lange genug Wirtschaftsreferent bist, was du da eigentlich zu verwalten hast, welche Summen du verwaltest und mit welchen Summen du hantierst; dass das Studierendenbeiträge sind und dass sich eigentlich ein jeder Student und jede Studentin da auch hintergangen fühlen muss, wenn derart lapidar mit ihren und seinen Geldern umgegangen wird. Ich möchte wissen, was du zur Sache UniBrennt, wo du so viele Rechnungen ausbezahlt hast, zu sagen hast, warum du uns jetzt plötzlich eine Stimme abverlangst. Die Beschlussgrenze wurde auch nicht übertreten.
- Nestler:** Zu UniBrennt gibt es keinen Antrag.
- Blaschke:** Aber du hast darüber gesprochen.
- Nestler:** Das war ein Bericht.
- Irauschek:** Bei unserem Antrag zu Uniball soll vor „aufgrund“ „zu Protokoll“ stehen.
- Nestler:** *Ich gebe zu Protokoll, dass der Dienstvertrag von Andrea Halser erst Ende Dezember entstanden ist; ich habe ihn dann zur Kontrollkommission geschickt, die ihn letzte Woche genehmigt hat und er wurde in der Vorbesprechung vorgelegt. Allen Personen war klar wie der Vertrag aussieht und wie er zustande gekommen ist. Den Vertrag konnte ich also vorher nicht ausschicken. Bei der ÖMBG ist mir bei Durchsicht der Vertragsunterlagen Mitte Jänner aufgefallen, dass er verlängert werden muss. Betreffend UniBrennt habe ich keinen Beschluss verlangt, weil auch*

der Betrag unter der Beschlussgrenze liegt. Ich habe nur auf Wunsch der AG berichte, weil die wissen wollte – was ihre gutes Recht ist – wie viel für was ausgegeben worden ist. Zur Causa Uniball: Mir ist sehr wohl bewusst, Hannes, mit welchen Summen ich da hantiere. Dass ich den Beschluss jetzt nachträglich verlange, ist einfach deshalb, weil Ende Dezember nach Bekanntwerden des Urteils die Entscheidung zu treffen war, ob wir die anderen offenen Rechnungen auch zahlen oder nicht. Es macht wenig Sinn, wieder einen Prozess zu führen um das andere durch zu fechten. Das verursacht noch mehr Kosten. Es hätte auch mehr Kosten verursacht, auf die UV-Sitzung zu warten. Nachträgliches Fordern ist nicht rechtswidrig, wie du als ehemaliger Vorsitzender wissen solltest kann mensch durch die UV-Sitzung nachträglich Inkorrektheiten heilen. Das ist etwas ganz Normales, nichts Außerordentliches. Ich glaube außerdem kaum, dass dazu ein Beschluss notwendig ist, ich will mich aber damit absichern. Ich habe diesbezüglich schon ein Gespräch mit Franz und Manfred geführt und die haben gesagt, es gehe in Ordnung; wir sollten es auszahlen und nicht unnötig verzögern. Deswegen jetzt der Beschluss.

Blaschke: Du hast in den Mund genommen „Inkorrektheiten heilen“. Ich habe mich mit diesem nachträglichen Beschluss nur auf UniBrennt bezogen, da wurde eine Summe von € 3.758,09 Euro ausgeschöpft und es gibt dazu jetzt keinen nachträglichen Beschluss, ja, aber du bist darauf eingegangen und etwas von Inkorrektheiten zu heilen gesprochen. Ich möchte wissen, ob wenn du so hohe Summen ausschöpfst, dann hergehen kannst und sagst, wenn es da Inkorrektheiten gab dann will ich das durch einen Mehrheitsbeschluss in der UV heilen.

Ich gebe zu Protokoll, dass man so etwas nicht machen kann, dass man Geldsummen in welchem Fall auch immer ausgeschöpft und dann hergeht und sagt, ich bin nicht sicher, ob das in Ordnung war und ich lasse einfach nachträglich die UV darüber abstimmen, um diese Inkorrektheiten zu heilen. Lieber Herr Finanzreferent, ich glaube du wirst deinen Rücktritt überlegen müssen, denn dies ist eine Schweinerei, wie du dich den Studierenden gegenüber verhältst.

Nestler: Du musst zwischen UniBrennt und Uniball differenzieren. Die beiden Sachen haben miteinander nichts zu tun, sondern sind verschiedene Sachen. Betreffend UniBrennt habe ich gesagt, dass es dazu keinen Beschluss bedarf und habe diesbezüglich nie „Inkorrektheiten heilen“ in den Mund genommen, sondern das war bei der Causa Uniball. Und auch bei dieser Causa habe ich gesagt, dass ich nicht glaube, dass es von meiner Seite eine Inkorrektheit ist, aber sollte es eine sein, ich das nachträglich beschließen lassen will, was ja auch die AG gesagt hat, wir sollen es auszahlen. Bei UniBrennt gibt es keine Inkorrektheiten und es wurden dort keine Studierendengelder verschwendet oder irgendwie veruntreut.

Blaschke: Dann hast du dich mit deiner Antwort nicht darauf bezogen, was ich gesagt habe, weil ich gar nicht vom Uniball gesprochen habe, sondern nur von UniBrennt. Und du dann auf das was ich gesagt habe, einfach mit dem Uniball geantwortet hast. Du hast die Dinge verwechselt und nicht ich.

Irauschek: Ich stelle Antrag auf Schluss der Debatte.

Abstimmung über den Antrag auf Schluss der Debatte (Irauschek):

Pro-Stimmen: 12 , Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 1

Abstimmung über Antrag #2 (Verlängerung Dienstvertrag Halser) (Nestler):

Pro-Stimmen: 12, Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 1

Abstimmung über Antrag #3 (Agru Erstsem.-Beratung) (Nestler):

Pro-Stimmen: 13, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung über Antrag #4 (Uniball) (Nestler):

Pro-Stimmen: 13, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung über Antrag #5 (Agru Uniball) (Nestler):

Pro-Stimmen: 13, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Irauschek/AG: Antrag #6 (Uniball zivilrechtliche Schritte)

„Zu Protokoll: Aufgrund der widersprüchlichen Medienberichte in letzter Zeit, erst hieß es es werde kein Regress geführt dann wieder doch, bzgl. des Uniballs 2008 möchte die Aktionsgemeinschaft sicherstellen, dass das Bestmögliche versucht wird, um einen finanziellen Schaden von der ÖH und somit den Studierendengeldern abzuwenden. Die Aktionsgemeinschaft und Mag. Hannes Blaschke fordern daher: Die Universitätsvertretung möge beschließen, dass die Vorsitzenden und der Wirtschaftsreferent alles in ihrer Macht stehende tun müssen, um sich an den Verursachern der Uniballmisere schadlos zu halten. Dies umfasst insbesondere zivilrechtliche Schritte (Regress).“

Abstimmung über Antrag #6 (Uniball zivilrechtliche Schritte) (AG – Furtner/Irauschek/Krippel/Lang/Linsinger; Blaschke):

Pro-Stimmen: 13, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Nestler: Veränderungen der Finanzordnung sollen in der nächsten UV im März beschlossen werden; bis dahin befristete Finanzgebarung (diese liegt schriftlich vor) soll jedoch jetzt vorläufig beschlossen werden. Vorschläge sind zum Teil kurzfristig gekommen, wir hatten somit nicht die Zeit alles einzubringen.

Aigner: Die Änderungen betreffen folgende Paragraphen:
§ 13 – Änderung „geplant“ in „im Anbahnungsverhältnis befindliche“
§15 – Zusatz: „Im Übrigen steht immer noch die Anrufung der Universitätsvertretung zur Verfügung, die einen verbindlichen Beschluss fassen kann.“
§ 33 Abs. 1 – Zusatz: „bis zu den, im HSG festgelegten Betragsgrenzen“
§ 44 Z 3 – Einfügung „oder nach § 41 Abs. 3 festgelegten“
§ 36 – wird gestrichen
§ 26 Abs. 9 – Einfügung: „innerhalb einer Frist von 15 Werktagen“

Krippel: Nur zur Darstellung: Die STVen und FVen können ohnehin eigene Anträge in der UV einbringen und es soll nur drinnen stehen, zur Klarstellung, dass wenn STVen oder FVen nicht zufrieden sind mit der Handhabung der Richtlinie, dass es möglich sein sollte die UV anzurufen und dies vor einer größeren Runde und insbesondere vor einer besser gegebenen Transparenz zu diskutieren. Es war relativ kurzfristig, um alle Verbesserungseinschläge einzuarbeiten. Ich persönlich bin dafür, einen einfachen Beschluss zu fällen, um STVen bereits was vorlegen zu können. Bis zur nächsten UV-Sitzung kann weiter diskutiert und ausformuliert werden und erneut abgestimmt werden.

Aigner: Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit mit der STV JUS, Recht und Wirtschaft.

Krippel: Ich werde dies weiterleiten.

Blaschke: Um die Möglichkeit zur weiteren Diskussion zu haben, sollte die Richtlinie als befristetes Arbeitspapier gesehen werden. Es soll über längeren Zeitraum eine Agru

eingerrichtet werden, um darüber sprechen und diskutieren zu können und Stellungnahmen zu beziehen.

Nestler: Hannes, ich würde dich bitten, dem Sitzungsverlauf zu folgen und zuzuhören. Wie Tobi angeführt hat, wird dies nur befristet beschlossen, bis März (nächste UV-Sitzung). Also genug Zeit, um darüber zu diskutieren.

Irauschek: Wurde die Abstimmung im März im Antrag erwähnt?

Aigner: Ja, „[...] befristet bis zur nächsten UV-Sitzung angenommen wird, in der dann über die Finanzordnung in der dann geänderten Form wieder abgestimmt werden soll.“

Irauschek: ÖH soll mehr Feedback von STVen einholen, soll mehr bewusst machen.

Aigner: Interesse der STVen ist sehr gering. Bis zum nächsten Mal kann es dann aber in die Satzung aufgenommen werden.

Irauschek: Tobias soll die geänderte Form verschicken.

Aigner: Werde geänderte Form nächste Woche verschicken.

Antrag #7 (befristete Finanzgebarung)

„Die Universitätsvertretung möge beschließen, dass die vorgelegte Finanzordnung einschließlich der Änderungen der Paragraphen 13, 15, 26, 33, 36 und 44 befristet bis zur nächsten UV-Sitzung angenommen wird, in der dann über die Finanzordnung in der dann geänderten Form wieder abgestimmt werden soll.“

Abstimmung über Antrag #7 (befristete Finanzgebarung) (Aigner):

Pro-Stimmen: 12, Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 1

Irauschek: *Ich gebe zu Protokoll: Ich wünsche mir in Zukunft, dass MandatarInnen Verträge oder sonstige relevante Inhalte rechtzeitig bekommen. Wir haben uns in dieser kurzen Zeit nur deshalb zurechtfinden können, weil wir eine gewisse juristische Vorahnung haben, aber wenn das nicht so ist, ist es unmöglich sich in derart kurzer Zeit einen Vertrag durchzulesen. In Zukunft sollen die Vorsitzenden Verträge etc. rechtzeitig ausschicken.*

Linsinger: Dem stimme ich zu. Vielleicht können wir uns einigen, dass in Zukunft die Unterlagen eine Woche vorher verschickt werden sollten.

Nestler: *Ich gebe zu Protokoll, das der Vertrag (Anm.: ÖMBG) in der letzten Periode beschlossen wurde; auf die Fortführung bin ich erst vor kurzem aufmerksam geworden. In Zukunft ist die Wochenfrist, wenn sie sich ausgeht, in Ordnung.*

Blaschke: Nochmal, dass der Vertrag befristet war, musste seit einem Jahr bekannt gewesen sein. Jochen muss seine Verträge kennen. Die MandatarInnen werden zu Wort gebeten, obwohl die Verträge nicht im Vorhinein zur Verfügung standen.

Blaschke: *Ich gebe zu Protokoll, dass so etwas grundsätzlich nicht geht; es ist nicht akzeptabel zu sagen: „Für das nächste Mal“. Denn das war euch durchaus bewusst. Wir sitzen ja nicht zum ersten Mal da, Jochen ist nicht zum ersten Mal Wirtschaftsreferent, er müsste dies eigentlich wissen.*

Abstimmung über Antrag #1 (Verlängerung Vertrag ÖMBG) (Nestler):

Pro-Stimmen: 13, Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 0

Blaschke: Ich habe mir die Finanzunterlagen von Montag angeschaut und mehreres kopiert. Bei der Kaffeemaschine für Bohnenkaffee ist zwar der laufende Einkauf billiger, der Preis der Maschine ist jedoch fragwürdig – Luxusgerät. Wo sind die Vergleichsangebote? Der Preis von fast € 700 ist zu teuer, man bekommt Geräte um die Hälfte.

- Nestler:** Simon hat 3 Angebote eingeholt, die liegen im Organisationsreferat. Das habe ich dir am Montag bereits gesagt.
- Hofbauer:** Ich kann nur auf meinen späteren Bericht verweisen. Werde über eingeholte Angebote detaillierte berichten.
- Blaschke:** ***Ich gebe zu Protokoll, dass das Preis-Leistungsverhältnis meiner Meinung nach nicht stimmt und Vergleichsangebote mit demselben Wert um weniger als dem halben Preis zu haben sind.***
- Irauschek:** Jochen, wenn diese Maschine laut ÖH wirtschaftlich ist, können dann STVen auch eine solche haben?
- Hofbauer:** Selbstverständlich. Ich habe STVen, wie JUS, Psychologie etc. diesbezüglich auch verständigt. Auch STVen steht dieses Angebot offen.
- Nestler:** JUS hat abgelehnt, will Tab-Maschine (38 Cent/Tab), obwohl kommuniziert wurde, dass ein Umstieg billiger wäre. Natürlich kommt dies auch auf die Anzahl der Menschen an, viele STVen können mit einer anderen Maschine auskommen. Bei größerer Anzahl der Personen ist die Kaffeemaschine durchaus wirtschaftlich.
- Dankl:** Ich will nur hinweisen: Jeder kann diese Beschaffungen vor Ort anschauen und die ÖH kann demonstrieren, weshalb diese die richtige Wahl waren. Ein Mandatar kann ohne Vorlegen der Unterlagen über andere Angebote nicht wissen, ob etwas „Luxus“ ist, oder nicht. Hannes, das ist Populismus.
- Blaschke:** Ich weiße diese Kritik zurück. Ich hatte die Möglichkeit mir die Geräte anzuschauen und habe dann selbst Vergleiche gezogen. Die Unterlagen waren nicht bei den Finanzunterlagen. Es geht nicht darum, dass es anderen auch zur Verfügung steht, sondern dass es zu teuer ist. Viel zu teuer.
- Dankl:** Ich appelliere daran, sich vorher den Bericht des Organisationsreferenten anzuhören, oder in die Unterlagen des Organisationsreferats Einsicht zu halten. Hannes, warte einfach auf den Bericht.
- Hofbauer:** Ich werde detailliert aufzählen, welche Angebote eingeholt wurden. Hannes Ansicht ist fahrlässig und unbewusst. Hannes will die ÖH in ein falsches Licht führen. Die ÖH versucht immer für Bedarf das beste und günstigste Gerät zu kaufen.
- Irauschek:** Es mag schon sein, dass der Preis für das Gerät angemessen ist, aber die ÖH hätte ein Gerät mit diesen Funktionen nicht kaufen müssen. Würde mir generell wünschen, dass Tatjana als Vorsitzende darauf antwortet.
Ich stelle Antrag auf Schluss der Debatte betreffend Kaffeemaschine.

Abstimmung über Antrag auf Schluss der Debatte (Irauschek):

Pro-Stimmen: 12, Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 1

- Blaschke:** Die Anschaffungen betreffen zwar andere Referate, das Wirtschaftsreferat und der Vorsitz sind aber zeichnungsberechtigt. (Kritisiert die Anschaffung der Fotokamera).
- Hofbauer:** Ich kann wieder nur auf meinen Bericht verweisen.
- Nestler:** Simon hat kompetente Arbeit geleistet; hat mehrere Angebote eingeholt. Ich und der Vorsitz sind von der Wahl überzeugt. Hannes' Vorwurf stimmt nicht, entspricht nicht der Wahrheit.
- Blaschke:** ***Ich gebe zu Protokoll: Ich kritisiert, dass eine Fotokamera mit Zusatzausrüstung um € 1.200 angeschafft wurde und erst der Organisationsreferent Stellung nimmt und nicht jetzt der Wirtschaftsreferent.***
- Dankl:** Ich stelle einen Antrag auf Schluss der Debatte über Bericht des Wirtschaftsreferats. Damit nicht der Eindruck entsteht, dass wir Debatten über diverse Anschaffungen abwürgen, weise ich jedoch explizit darauf hin, dass später alle Anschaffungen nochmals thematisiert werden.

Abstimmung über den Antrag auf Schluss der Debatte (Dankl):
Pro-Stimmen: 7, Gegen-Stimmen: 6, enthaltene Stimmen: 0

Blaschke bringt trotz Schluss der Debatte, weitere Redebeiträge ein. Die Vorsitzende ruft Hannes Blaschke mehrmals zur Ordnung, dieser hält sich trotz mehrmaliger Aufforderung nicht an die Abstimmung.

6.2 Frauenreferat

Vorstellung FemRef; Bericht liegt schriftlich vor.

Irauschek und Lang verlassen den Raum um 13:29 Uhr

Irauschek und Lang kommen wieder um 13:35 Uhr

- Nestler:** *Ich gebe zu Protokoll: Ich bedanke mich von Seiten der GRAS für die gute Arbeit des Frauenreferats. Ich finde es erschreckend, dass es von Seiten der AG anscheinend wenig Interesse am Bericht des Frauenreferats gibt, insbesondere wenn man sieht welchen Stellenwert dies für die ehemalige Frauenreferentin hat, die Mitten im Bericht aufsteht, laut raus stolziert, den Bericht unterbricht, dann wieder reinkommt, nebenbei ein Gespräch führt, bevor sie sich dann hinsetzt. Von meiner Fraktion waren alle MandatarInnen die ganze Zeit anwesend und haben den Bericht mit Interesse verfolgt.*
- Irauschek:** War nicht unhöflich gemeint, es gab wichtige Gründe für mein Gehen. Ich wollte nicht laut sein, finde es aber anmaßend mich für mein Gehen rechtfertigen zu müssen. Eine wirkliche Frechheit. (Betreffend Bericht:) Könnte der Ort des Stammtisches bei Plakat angegeben werden?
- Aufschnaiter:** Steht auf Plakat, wurde nur bei Uni:Press abgeschnitten.
- Irauschek:** (Lest Teile des FemRef-Artikels von der Uni:Press vor). Finde Teile des Artikels missverständlich, weil es meiner Meinung nach nun mal gefährlich ist, in der Nacht als Frau auf der Straße zu gehen. Dies wird hier etwas abgeschwächt.
- Steinhuber:** Ich stimme zu, dass ein Gefahrenpotenzial da ist, aber die Öffentlichkeit sollte kein Gefahrenraum sein. Das Problem ist nicht die Angst, sondern die Gewalt. Frauen sollen sich nicht aus der Öffentlichkeit verdrängen lassen.
- Aufschnaiter:** Wir thematisieren ja bewusst die Gefahr und werden bei dieser Demonstration – zu der du herzlich eingeladen bist – Flyer verteilen, die erklären warum wir das machen.
- Dankl:** *Ich gebe zu Protokoll, dass ich mir von dir, Brigitte, wünschen würde, dass du nicht die Signatur des Frauenreferats, konkret der Frauenreferentin, verwendest, obwohl du nicht mehr Frauenreferentin bist. Es hat im Herbst 2009 diverse Korrespondenzen gegeben, bei denen du die Signatur verwendet hast.*
- Irauschek:** Dafür entschuldige ich mich, war keine Absicht. (Betreffend Frauenreferat:) Auf der ÖH-Homepage wird nicht deutlich, wer die eigentliche Referentin ist – dies soll ausgebessert werden und Namen ausgeschrieben werden.
- Aufschnaiter:** Die Referentin wird auf der Homepage deshalb nicht ausgewiesen, weil wir intensiv im Team arbeiten – somit alle gleichermaßen beteiligt sind.
- Irauschek:** Das war auch nur eine Anmerkung, es gibt ja schließlich eine gewählte Person. Der Eindruck des Teams ist ja trotzdem gegeben.
- Aufschnaiter:** Wir können es ändern.

- Nestler:** Die GRAS unterstützt diesen basisdemokratischen Ansatz – Homepage soll bleiben, wie sie ist. Unserer Meinung nach sollte dies im Ermessensspielraum des FemRef sein.
- Irauschek:** Schön, dass die GRAS das so sieht, war nur eine Anregung, vielleicht kann FemRef dem etwas abgewinnen.
- Aigner:** ***Ich gebe zu Protokoll, dass ich mich als Vertreter des VSStÖ dem von Jochen Gesagten inhaltlich voll und ganz anschließe.***
- Steinhuber:** **Antrag #8 (Gendergerechte Sprache)**
„Durch Sprache und Schrift werden informelle und formelle hierarchische, patriarchale Strukturen widerspiegelt. Geschlechtergerechte Sprache und Schrift werden selten in die Praxis umgesetzt. Um Sexismus in Sprache und Schrift entgegenzuwirken, fordern wir:
Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die HochschülerInnenschaft sich für gendergerechte Sprache in Wort und Schrift in allen Lehrveranstaltungen, Skripten, Publikationen und jeglichen anderen Veröffentlichung von Universitätsangehörigen einsetzt.“
- Steinhuber:** **Antrag #9 (Transparenz bei Fällen sexueller Belästigung)**
„Das Thema sexuelle Belästigung an der Universität Salzburg ist ein Hochaktuelles. Eine aktive Thematisierung und Aufklärung ist deshalb unabdingbar. Studentinnen müssen über Anlaufstellen und Beratungsmöglichkeiten informiert werden. Außerdem soll sexuelle Belästigung nicht unter den Teppich gekehrt werden, denn es ist kein Kavaliärsdelikt, sondern gesetzlich verankert. Deshalb fordern wir:
Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die HochschülerInnenschaft bei Fällen von sexueller Belästigung an der Universität sich für Transparenz ausspricht und ein Recht auf Informationen bezüglich der Reaktion der Universität hat.“
- Aufschnaiter:** **Antrag #10 (Definitionsmacht sexualisierter Gewalt)**
„Bei Übergriffen von sexualisierter Gewalt werden Betroffene einem retraumatisierendem Prozess ausgesetzt, in dem sie sich rechtfertigen und Beweise vorlegen müssen. Wir sind der Auffassung, dass nur die Betroffenen selbst einen Übergriff definieren können. Deshalb fordern wir:
Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die HochschülerInnenschaft von Betroffenen sexualisierter Gewalt die Definitionsmacht anerkennt.“
- Mete:** Möchte gerne wissen, was man unter Definitionsmacht versteht.
- Steinhuber:** Nur eine Person kann definieren, ob sie sexuell belästigt wurde oder nicht. Mensch soll einer Personen zugestehen, selbst zu wissen, ob sie sexuell belästigt/bedrängt wurde.
- Krippel:** Bin für gendergerechte Sprache, aber bei Skripten wäre es mir anders lieber. Abgesehen davon, hat die ÖH darauf ohnehin keinen Einfluss.
- Aufschnaiter:** Natürlich hat die ÖH keinen direkten Einfluss darauf, dennoch soll es aktiv eingefordert werden. Gendern ist reine Gewohnheit, es ist ein Prozess.
- Linsinger:** Binnen-I oder Gender-Gap? Was ist korrekt? Sollte klar gesagt werden, nicht beides.
- Aufschnaiter:** Auf jeden Fall soll in einer Arbeit einheitlich gegendert werden. Das Frauenreferat ist für Gender-Gap; es gibt diesbezüglich verschiedene Vorschläge, etwa vom BM – werde dazu per Mail gerne was ausschicken.

- Linsinger:** Kann man sich nicht auf neutrale Wörter, wie Studierende, einigen?
- Aufschnaiter:** Wird auch von Frauenreferat empfohlen.
- Strasser:** Ist es okay, Studentinnen und Studenten auszuschreiben?
- Aufschnaiter:** Ja, ist okay. Wir werden Vorschlag über gendergerechte Sprache von Vorsitz prüfen lassen und ausschicken.
- Irauschek:** (zu 3. Antrag): Mir ist klar, dass jeder selbst definieren muss, was für sie/ihn sexuelle Belästigung ist. Doch geht die ÖH bei bloßen Anschuldigungen gegen die „TäterInnen“ vor, oder fragt sie nach?
- Aufschnaiter:** Es geht darum, dass anerkannt wird, wenn jemand sexuell belästigt wurde. Es soll derjenigen/demjenigen geglaubt werden.
- Irauschek:** Das versteht ich; geht für mich in Ordnung.
- Steinhuber:** Wir werden betroffene Personen an den Beratungskreis weiterleiten, werden Opfer also nicht nach Details befragen.

Blaschke verlässt den Raum um 13:57 Uhr – keine Vertretung für Stimmrecht

Abstimmung über Antrag #8 (Gendergerechte Sprache) (Sabrina):
Pro-Stimmen: 12, Gegenstimmen: 0, entgangene Stimmen: 0

Scheiber: **Zusatzantrag #11 (ÖH Gendergerechte Sprache) zu Antrag #8**
„Auch die jetzigen und zukünftigen MitarbeiterInnen der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg sollen in ihren Publikationen, E-Mails und Briefverkehr geschlechtergerechte Sprache gebrauchen.“

Irauschek: Dies gilt bereits, kann aber natürlich bekräftigt werden.

Abstimmung über Zusatzantrag #11 (ÖH Gendergerechte Sprache) (VStStÖ/Scheiber):
Pro-Stimmen: 12, Gegenstimmen: 0, entgangene Stimmen: 0

Abstimmung über Antrag #9 (Transparenz bei Fällen sexueller Belästigung) (Aufschnaiter):
Pro-Stimmen: 12, Gegenstimmen: 0, entgangene Stimmen: 0

Abstimmung über Antrag #10 (Definitionsmacht sexualisierter Gewalt) (Aufschnaiter):
Pro-Stimmen: 12, Gegenstimmen: 0, entgangene Stimmen: 0

Nestler: Antrag der GRAS auf Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.

Sitzungsunterbrechung um 14:00 Uhr

Sitzungsfortführung um 14:11 Uhr

Blaschke wieder anwesend um 14:11 Uhr

Irauschek nicht anwesend um 14:11 Uhr

6.3 Internationales Referat

Arbeitsbericht liegt schriftlich vor.

Mete: (Bedankt sich bei STV-JUS für die Kooperation beim Rodelausflug.)

Irauschek kommt zurück um 14:16 Uhr

Mete: **Antrag #12 (Unterstützung marginalisierter Gruppen)**

„Internationale und Interkulturelle Begegnung gehört zum Alltag eines/einer jeden Studierenden. Leider sehen manche Leute nicht die Möglichkeiten und Chancen, die dadurch für alle Beteiligten entstehen.

Bedauerlicherweise ist nicht nur unter Studierenden, sondern im Allgemeinen, eine Tendenz gegen marginalisierten Gruppen zu erkennen. Eine solche Einstellung innerhalb der österreichischen HochschülerInnenschaft ist nicht zu dulden, da dadurch der Samen für Rechtsextremismus und Xenophobie gesetzt wird.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass sich die Referate für Gesellschaftspolitik, Internationales, Sozialpolitik und Kultur den Auftrag bekommen Konzepte zur Unterstützung von marginalisierten Gruppen (z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, Homosexuelle, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, ...) auszuarbeiten. Die Universitätsvertretung möge sich ebenfalls dazu bekennen, dass Integration, kulturelle Vielfalt sowie interkulturelle und internationale Kommunikation sehr zu begrüßen sind und unser Leben bereichern.“

Abstimmung über Antrag #12 (Unterstützung von marginalisierter Gruppen) (Mete):

Pro-Stimmen: 13, Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 0

6.4 Kulturreferat

Arbeitsbericht liegt schriftlich vor.

He: **Antrag #13 (ÖH Plattform für Studierendenkultur)**

„Aufgrund der mangelnden Möglichkeiten, wie die fehlende finanzielle Grundlage, Räumlichkeiten, publikumswirksame Bewerbung etc., gestaltet sich für Kulturschaffende und Kulturvereine oftmals sehr schwierig. Diese Hindernisse bewirken, dass sie sich in Salzburg nur schwer etablieren können und daher nur unregelmäßig Kulturveranstaltungen anbieten können. Wir wollen eine bunte und lebendige StudentInnenszene und versuchen deshalb diese zu fördern, um eine langfristige Zusammenarbeit aufzubauen.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die HochschülerInnenschaft sich als eine Plattform für Kulturschaffende und Kulturinitiativen von Studierenden sieht und durch diesen Auftrag auch konkrete Projekte unterstützt.“

Irauschek: Geht es bei dem Antrag um finanzielle Unterstützung oder um andere Ressourcen?

He: Nicht ausschließlich um finanzielle Unterstützung, primär um Bewerbung (Plakate aufhängen, Flyer drucken). Vor allem ist es ein Anliegen mit ÖH-Logo bei Veranstaltungen vertreten zu sein.

Blaschke: Verstehe Antrag nicht ganz – ist ein sehr pauschales Statement – Kulturinitiativen die du für förderungswürdig erachtest, werden somit abgesegnet. Das Problem ist, dass wir hier über Projekte reden, die noch gar nicht thematisiert oder realisiert sind.



- He:** Viele Kulturinitiativen wissen gar nicht, dass sie mit der ÖH kooperieren können. Wir geben ihnen die Chance in Uni:Press und ÖH-Magazin zu positionieren. Der Antrag zielt darauf ab, dass die ÖH als Plattform für derartige Initiativen auftritt.
- Linsinger:** Primär ist die ÖH StudentInnenvertreter! Ein Grundstatement, Kulturelles zu fördern, geht für die ÖH zu weit – Förderung muss von Fall zu Fall entschieden werden. Allgemeines Bekenntnis der ÖH unnötig.
- Nestler:** Ich lese keine Pauschal-Ermächtigung aus Antrag heraus, dies ist laut Gesetz auch nicht möglich. ÖH soll lediglich Projekte unterstützen. Der Antrag gibt dem Referenten einen gewissen Freiraum, diese Projekte zu wählen. Betreffend Franz' Einwand: „für Studierende“ steht im Antrag – Bezug ist also gegeben. Es geht um die Förderung von Kulturschaffenden StudentInnen und des Kulturinteresses von Studierenden.
- He:** Verstehe Franz, aber es geht um die Anerkennung der Kulturveranstaltungen, die von Studierenden genützt werden. Es ist ja nicht so, dass wir alles unterstützen – Projekte/Institutionen mit wenig Geld werden und sollen unterstützt werden.
- Blaschke:** Der Freiraum des Kulturreferenten ist ohnehin gegeben. Verstehe Sinnhaftigkeit des Antrages nicht; liegt ohnehin im Aufgabengebiet des Referenten. Zu pauschaler Antrag, ich möchte zB nicht dass rechtsradikale Initiativen unterstützt werden – Antrag ist einfach nicht notwendig.
- Irauschek:** Natürlich sind viele Kulturinitiativen förderungswürdig. Der Antrag ist zu schwammig, habe Befürchtungen.

Mete verlässt Sitzung um 14:40 Uhr

- He:** Es gab von den früheren ÖH-Exekutiven keine Kulturarbeit, an die angeknüpft werden konnte. Der Antrag ist eine Ansage für eine Offensivaktion der ÖH, Kulturinitiativen anzusprechen und für eine alternative Kulturlandschaft einzutreten.
- Linsinger:** ÖH-Ressourcen für Studierendenkultur zu verwenden ist okay, aber Subventionen müssen einen finanziellen Rahmen haben, sollen beschränkt sein. Die Formulierung des Antrages ist zu weitläufig.
- He:** Transparenz ist immer gegeben. Dies wird ohnehin von Fall zu Fall im InterRef beschlossen; bisher erst 2 Geldspenden (Jesus Christ Superstar/Social Impact). Wir legen Wert darauf, nicht willkürlich Sachen zu verteilen.
- Linsinger:** Ressourcen müssen fair verteilt werden, um Studierende nicht abzuschrecken. Auch studentische Projekte umsetzen – wie Büchertauschbörse.
- He:** Ja, wir arbeiten bereits an Dingen wie einer Büchertauschbörse. Diese Projekte laufen parallel.
- Nestler:** Der Antrag ist eine Willensbekundung, ein Einstehen für die Unterstützung von studierenden Kulturschaffenden. Dies ist kein Freibrief für Subventionen, ab einer gewissen Höhe werden ohnehin mehrere Organe eingebunden. Rechtsradikale Initiativen werden wir nicht unterstützen. Mache mir keine Sorgen um zu weite Beschlussfassung. Arbeit des Kulturreferenten wird lediglich auf solides Fundament gestellt, damit dies auch nach Exekutivwechsel weiter funktioniert.
- Blaschke:** Antrag ist nach wie vor nicht greifbar genug; Derartiges muss nicht in UV deklariert werden, liegt in Fangs Aufgabenbereich dies zu tun.
- He:** Der Antrag kann gern umformuliert werden, mir ist es aber ein Anliegen auszudrücken, dass die ÖH dezidiert hinter dieser Kulturarbeit steht.
- Krippel:** Ich stelle einen Antrag auf Schluss der Debatte.

Abstimmung über Antrag auf Schluss der Debatte (Krippel):

Pro-Stimmen: 13, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Lang verlässt Raum um 14:45 Uhr – keine Vertretung für Stimmrecht

Abstimmung über Antrag #13 (ÖH Plattform für Studierendekultur) (He):
Pro-Stimmen: 7, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 5

Lang kommt wieder um 14:49 Uhr

Irauschek: Ich habe ein terminliches Problem, muss also jetzt gehen. Will nur noch anbringen, dass UV-Sitzungen künftig um ca. 17:30 Uhr stattfinden sollten, damit arbeitende Studierende auch teilnehmen können und sich nicht – wie ich – extra freinehmen müssen.

Markl: Habe mir die Anmerkung notiert. Gibt auch Studierende, die am Abend arbeiten.

Linsinger verlässt Raum um 14:49 Uhr

Irauschek verlässt Sitzung um 14:50 Uhr – keine Vertretung für Stimmrecht

6.5 Sozialreferat

Arbeitsbericht liegt schriftlich vor.

Linsinger kommt wieder um 14:53 Uhr

Scheiber: Antrag #14 (Erhöhung Sozial-Topf)
„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die Erhöhung des Sozialtopfes von € 15.000 auf € 25.000 gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten enorm wichtig ist.“

Scheiber: Antrag #15 (SozRef Infotische)
„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass das Referat für Sozialpolitik aufgefordert wird, gemeinsam mit dem Beratungszentrum zweimal pro Monat einen Infotisch abzuhalten. Ausgenommen davon ist die Lehrveranstaltungszeit und Oktober, da hier für das Beratungszentrum die meisten Stunden anfallen. Dieser Beschluss gilt auch für zukünftige ReferentInnen.“

Scheiber: Antrag #16 (Steuerlöscher)
„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die Universitätsvertretung das Projekt ‚Steuerlöscher‘ vom Sozialreferat gut heißt und es als Notwendig erachtet.“

Blaschke: Wäre gut gewesen, wenn den Mandatarinnen vorher Berichte vorgelegt worden wären.

Abstimmung über Antrag #14 (Erhöhung Sozial-Topf) (Scheiber):
Pro-Stimmen: 12, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung über Antrag #15 (SozRef Infotische) (Scheiber):
Pro-Stimmen:12, Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung über Antrag #16 (Steuerlöscher) (Scheiber):
Pro-Stimmen: 11, Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 1

6.6 Gesellschaftspolitisches Referat

Vorstellung GesPol; Arbeitsbericht liegt schriftlich vor.

Rehbogen: Ökologie-Input

Übertragung der Sitzungsführung von Markl auf Piller um 15:15 Uhr

Markl verlässt Raum um 15:15 Uhr

Markl kommt wieder um 15:18 Uhr

Übertragung der Sitzungsführung zurück von Piller auf Markl um 15:18 Uhr

Nestler verlässt Raum um 15:18 Uhr

Unertl: **Antrag #17 (Bekennen Klimaschutz)**

„In Kopenhagen wurde verabsäumt die Weichen in eine zukunftsfähige Richtung zu stellen. Als ÖH und Studierende sind wir aber unserer Verantwortung für die zukünftigen Generationen bewusst.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass sich die VertreterInnen der Universität Salzburg einhellig zur Notwendigkeit des Klima- und Umweltschutzes bekennen.“

Nestler kommt wieder um 15:20 Uhr

Lang verlässt den Raum um 15:20 Uhr

Lang kommt wieder um 15:23 Uhr

Unertl: **Antrag #18 (Maßnahmen Klimaschutz)**

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass unabhängig von nationalen und internationalen Zielen an der Universität Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz ergriffen werden sollen. Die Eckpfeiler dieser Maßnahmen bilden die Förderung von Energieeffizienz, der Einsatz erneuerbarer Energien und Bewusstseinsbildung unter den Studierenden und Angehörige der Universität Salzburg.“

Blaschke verlässt Sitzung um 15:30 Uhr – keine Vertretung für Stimmrecht. Blaschke will anmerken, dass er die Sitzung aus beruflichen Gründen verlassen muss.



GRAS/VSStÖ: Antrag #19 (Aufarbeitung Bürgerkrieg 1934)

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die HochschülerInnenschaft an der Uni Salzburg die Forderung nach einer aktiven gesellschaftlichen Aufarbeitung des österreichischen Bürgerkrieges 1934 medial kommuniziert und von Politik und Gesellschaft einfordert. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Rolle der Heimwehren und der katholischen Kirche zu legen.“

Unertl: Antrag #20 (Verurteilung Menschenrechtsnovelle)

„Mit 1. Jänner 2010 ist die Fremdenrechtsnovelle in Kraft getreten. In vielen Punkten werden die Rechte der AsylwerberInnen weiter beschnitten. Zentrale Kritikpunkte betreffen die Anwendung des Röntgen zur Altersfeststellung, die Reduktion der vorhandenen Rechtsmittel (Stichwort Folgeanträge) und die Ausweitung der Schubhaft (Verlängerung und Ausdehnung der Gründe). Schubhaft bedeutet, dass unbescholtene Menschen eingesperrt werden, um das Ergebnis eines Verwaltungsverfahrens abzuwarten. In eine ähnliche Richtung ging Fekters Vorstoß zur vierwöchigen ‚Internierung‘. Die Bedingungen sind aufgrund mangelnder psychosozialer und humanitärer Betreuung denkbar schlecht, zumal viele der Flüchtlinge unter den Folgen ihrer Erfahrungen leiden.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass sie die mit 1. Jänner 2010 in Kraft getretene Fremdenrechtsnovelle verurteilt. Asyl ist ein Menschenrecht. Flucht ist kein Verbrechen. Als BürgerInnen eines sicheren Staates haben wir uns für den Schutz von Verfolgten einzusetzen. Die UV verurteilt die aktuellen Tendenzen zur Kriminalisierung der AsylwerberInnen und fordert eine faire Abwicklung von Asylanträgen. Dies schließt nach unserem Verständnis mit ein, dass für alle unbescholtenen Personen Bewegungsfreiheit garantiert sein muss.“

Aigner/VSStÖ: Antrag #21 (Bekennen Datenschutz)

„Immer mehr Bereiche des Lebens werden durch digitale Systeme bestimmt. Diese Entwicklung der Digitalisierung findet auch im Universitätsalltag statt. Durch einen starken Preisrückgang bei Speichermedien und der Weiterentwicklung von Analysealgorithmen ist es einfach, dabei entstehende sensible Daten aufzuzeichnen und zu archivieren. Bedauerlicherweise ist festzustellen, dass es kein ausgeprägtes Bewusstsein für Datenschutz gibt. Dieser Umstand führt vermehrt zu Datenmissbrauch und intransparenten Kontrollsystemen.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge sich dazu bekennen, dass Datenschutz, sowie transparente Kontrollmechanismen nötig sind um die Freiheit des Individuums und bestehende BürgerInnenrechte zu sichern.“

Krippel verlässt Raum um 15:34 – keine Vertretung für Stimmrecht

Abstimmung #17 (Bekennen Klimaschutz) (Unertl):

Pro-Stimmen: 10, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung #18 (Maßnahmen Klimaschutz) (Unertl):

Pro-Stimmen: 10, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung #19 (Aufarbeitung Bürgerkrieg 1934) (GRAS – Markl/Piller/Dankl/Nestler/Unertl; VSStÖ – Aigner/Scheiber):

Pro-Stimmen: 10, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung #20 (Verurteilung Menschenrechtsnovelle) (Unertl):

Pro-Stimmen: 10, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung #21 (Bekennen Datenschutz) (Aigner/VSStÖ):

Pro-Stimmen: 10, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Sitzungsunterbrechung um 15:38 Uhr

Sitzungsfortsetzung um 15:48 Uhr

Krippel nicht anwesend um 15:48 Uhr

6.7 Pressereferat

Bericht liegt schriftlich vor.

Lang: Wer teilt die Uni:Press in den StudentInnenwohnheimen aus?

Menn: Das haben Jochen, Fang und ich gemacht.

Lang: Es ist nur so, dass wir in der Glockengasse die Uni:Press bekommen haben und gleichzeitig war auch das GRAS-Magazin ausgelegt.

Menn: Wir haben nur Uni:Press verteilt.

Krippel wieder zurück um 15:50 Uhr

Scheiber: VSStÖ möchte Jannis ein Lob aussprechen, die Uni:Press hat seit seiner Zeit als Referenten einen großen Qualitätssprung erlebt. Du machst eine gute Arbeit, die Zeitung ist sehr, sehr gut.

Linsinger: Es liegt der Verdacht nahe, dass ÖH-Ressourcen für die Verteilung der GRASSierend genutzt werden. Bitte hierbei um Entkräftung.

Klingesberger: Diese Anschuldigungen kann ich entkräften; in meinem StudentInnenheim wurden sie nicht gleichzeitig verteilt. Stimme Mario zu, Qualität hat sich entscheidend verbessert.

Dankl: GRAS schließt sich dem Lob des VSStÖ an. Wir haben die beiden Magazine nicht gleichzeitig ausgeteilt. Die GRASSierend kann aus finanziellen Gründen nicht in jedes Postfach eingefächert werden, sondern wird nur an offenen Flächen ausgelegt. Eine gleichzeitige Austeilung mit der Uni:Press wäre ressourcentechnisch nicht machbar. Es werden keine Ressourcen von der ÖH für die Verteilung der GRASSierend verwendet.

Hofbauer: Ich persönlich verteile zwar Zeitschriften als Privatperson gleichzeitig, lege sie jedoch getrennt auf. Der Zeitpunkt des Drucks kann sich überschneiden, werden aber nicht mit ÖH-Ressourcen gleichzeitig verteilt. Wenn private Ressourcen für die zusätzliche Verteilung zur Verfügung gestellt werden, ist das nichts Verwerfliches.

Lang: Bekommt ihr Geld dafür, wenn ihr die Uni:Press austragt?

Nestler: Es wird so gehandhabt wie in den beiden vorherigen Exekutiven (AG-VSStÖ, GRAS-AG). Dadurch dass die Post die UniPress in den Studierendenheimen nicht in jedes

Postkasterl legt sondern nur einen Stapel abstellt, muss dir UniPress selbst ausgefahren werden. Für das Ausfahren und Einfächern in die StudentInnenwohnheime – das mehrere Stunden dauert und nicht im Tätigkeitsbereich der Referate liegt – wird eine Honorarnote gestellt wird, die sich auch nicht erhöht hat (€ 45 für ca. 6 Stunden und € 15 Benzingeld).

Linsinger: Finde es nicht verwerflich, wenn Simon als Privatperson beide verteilt, hingegen schon, wenn beide Zeitschriften von bezahlten Leuten verteilt werden.

Dankl: Aufwandsentschädigung bekommen nur Leute, die Studienheime mit Uni:Press beliefern. Wenn Simon zB die Uni:Press gemeinsam mit der GRASSierend zur Akademiestraße fährt, wird das natürlich nicht abgegolten. Wir haben da eine grade Linie, unterscheiden zwischen den beiden Formen des Austeilens bzw. Ausfahrens.

6.8 Organisationsreferat

Bericht liegt schriftlich vor.

Hofbauer: *Ich gebe zu Protokoll: Ich will betonen, dass die Arbeit zwischen den beiden Fraktionen und den fraktionslosen MitarbeiterInnen exzellent funktioniert. Es ist beeindruckend, wenn man sich anschaut, was in den letzten Wochen und Monaten von allen geleistet wurde. Der Arbeitsaufwand war enorm und die Leute sehr engagiert. Das möchte ich nochmal unterstreichen. Es wurde viel Zeit und Energie investiert – und dies wohlgemerkt ehrenamtlich. Und es ist bemerkenswert; so viel wie in den letzten Monaten passiert ist, glaube ich, ist in den letzten Jahren nicht vorgekommen. Wir haben auch das Feedback von den Mitarbeiterinnen – Lackinger und Halser – bekommen, dass überhaupt noch nie so viele Menschen ständig in den Büros der ÖH anwesend waren. Da ist fast rund um die Uhr Betrieb. Von den frühen Morgenstunden bis wohin die Arbeit reicht, davon konnte sich auch die AG bereits ein Bild machen, die haben vor kurzem einen Lokalausweis vorgenommen, nachdem sich vom JUS-Stammtisch einige Leute auf den Weg gemacht haben und um 1:00 Uhr kontrolliert haben, ob tatsächlich noch gearbeitet wird – und es war tatsächlich so. Es passiert hier also sehr viel Arbeit.*

Hofbauer: (Bericht in Auszügen:) Betreffend Busticket: Es gab Gespräche mit dem Mobilitätsbeauftragten der Uni, Prof. Kok, der selbst in dieser Angelegenheit sehr engagiert ist. Die ÖH koordinierte sich mit ihm und informierte sich über seine Aktivitäten. Er ist in Kontakt mit diversen BürgermeisterInnen der Umlandgemeinden, um diese zu überreden die Subjektförderung zu beantragen, d.h. Studierende die ihren Hauptwohnsitz in den jeweiligen Gemeinden haben soll zum Busticket ein Betrag zugezahlt bekommen. Er ist da in konkreten Verhandlungen und wird ÖH informieren, sobald sich hier etwas ergibt. Es wird Koordinierungstreffen mit ihm geben. Desweiteren ist im Frühjahr eine Kooperation mit ihm betreffend Mobilität geplant. ÖH bietet im Beratungszentrum kleinere Radservices an.

Büroausstattung (Möbel, EDV) ist für die ÖH essentiell. Laut HSG §11 Abs. 1 müssen Möbel für die ÖH von der Universität zur Verfügung gestellt werden – wurden also nicht von der ÖH bezahlt. ÖH verstärkte die Kommunikation zwischen STVen und der Uni Salzburg diesbezüglich (OrgRef und BiPol).

Folgende Gründe gab es für die Beschaffung der Kaffeemaschine: ÖH war mit dem System der Tabs und der Unternehmenspolitik Nestles' generell unzufrieden; umweltpolitische und soziale Kriterien waren und sind der ÖH ein Anliegen. Mietlösungen wären für diese Verhältnisse zu teuer gewesen – ich habe mich diesbezüglich genau informiert. Ich war in diversen Fachgeschäften und habe mich

beraten lassen und wurde auf einen Preisbereich um die € 600 verwiesen. Wichtig ist, dass das Mahlwerk aus Keramik besteht, damit die Maschine langlebig ist – sonst wäre es nicht im Sinne der Nachhaltigkeit. In diesem genannten Preisbereich habe ich mich informiert und schließlich für eine Maschine von SAECO entschieden – bei Amazon gab es dieses Modell um € 666 anstatt um € 1.000). Ähnliche Modelle anderer Marken kosteten im Durchschnitt € 800. Bei Amazon waren zudem keine Versandkosten zu bezahlen. Im InterRef wurde schließlich für dieses Modell gestimmt.

Linsinger: Ich bitte um Abkürzung der Berichte. Wenn etwas unklar ist, können wir uns ja bei dir melden.

Hofbauer: Dafür erkläre ich mich natürlich bereit, hatte nur zu Beginn der UV (Bericht WiRef) den Eindruck, dass die AG denke, die ÖH würde in Luxus schwelgen. Gerade von der AG kam der Einwurf: Linkslinke ÖH, die kapitalistisch agiert.

Linsinger: Ist es generell möglich, die Berichte in Zukunft im Vorhinein zu schicken, damit sich die MandatarInnen vorbereiten können?

Hofbauer: In Ordnung; es gibt auch die Möglichkeit, bei Beschaffungen schriftlich nachzufragen.

Linsinger: Super Bericht, wenn wir ihn vorher bekommen hätten.

Hofbauer: ***Ich gebe zu Protokoll, dass die AG zu den Beschaffungen keine weiteren Fragen mehr hat.***

Linsinger verlässt Raum um 16:30 Uhr

Linsinger kommt wieder um 16:33 Uhr

Nestler verlässt Raum um 16:43 Uhr – keine Vertretung für Stimmrecht

Hofbauer: **Antrag #22 (Infrastrukturoffensive)**

„Anerkennend, dass die Infrastruktur der ÖH Salzburg in großen Teilen veraltet und unzureichend war und substanzielle Verbesserungen in den letzten Jahren auf sich warten ließen und dadurch nicht nur die Arbeit der ÖH-Exekutive, sondern auch der Fakultäts- und Studienvertretungen, stark beeinträchtigt oder eingeschränkt worden ist, war die Investitions- und Erneuerungsoffensive der letzten Monate absolut nötig und längst überfällig. Denn nur eine gut ausgestattete ÖH kann voll leistungsfähig sein und die Interessen der Studierenden bestmöglich vertreten.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge daher beschließen, dass die Infrastrukturoffensive des Organisationsreferates begrüßt, die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur anerkannt und das Organisationsreferat aufgefordert wird, dieses Projekt, vor allem in Hinblick auf die Tätigkeit der Arbeitsgruppe ‚Freiräume an der Universität‘, in der auch Verbesserungen in den Räumlichkeiten der ÖH behandelt werden, weiterführen.“

Abstimmung über Antrag #22 (Infrastrukturoffensive) (Hofbauer):

Pro-Stimmen: 9 (=einstimmig), Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Nestler kommt wieder um 16:45 Uhr

6.9 Öffentlichkeitsreferat

Bericht liegt schriftlich vor.



Lang verlässt Sitzung um 16:45 Uhr

Lang kommt wieder um 16:48 Uhr

Hofbauer verlässt Sitzung um 16:51 Uhr

Hofbauer kommt wieder um 16:55 Uhr

Nestler verlässt Sitzung um 16:54 Uhr

Nestler kommt wieder um 16:59 Uhr

Schieber: Antrag #23 (Archiv Fraktionsmedien)

„Politische Entscheidungsprozesse finden nicht nur in formalen Systemen statt, sondern sind stark durch politische Vorhaben der Fraktionen zB „Wahlversprechen“, der öffentlichen Darstellung der Fraktionen und der daraus folgenden Interaktionen anderer Fraktionen. Diese Prozesse werden vor allem sehr gut in den Medien der Fraktionen fest gehalten. Bereits in den 70er Jahren wurde ein Archiv erstellt, welches diese Fraktionsmedien archivierte uns so für spätere Generationen zugänglich machte.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass wieder ein solches Archiv erstellt wird und alle Studierendenfraktionen, welche zur Wahl der Universitätsvertretung angetreten sind, das Recht besitzen Einzelausgaben ihrer Printmedien dem Archiv beizufügen.“

Abstimmung über Antrag #23 (Archiv Fraktionsmedien)

Pro-Stimmen: 11, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Schieber: *Ich gebe zu Protokoll, dass sich der VSStÖ bei Daniel für seine Arbeit im Öffentlichkeitsreferat bedankt, vor allem dass er in kürzester Zeit ein solch tolles ÖH-Magazin aufgestellt hat. Auch ein Dank an Christina-Anna Stenz. Ein Lob an Öffentlichkeitsreferat.*

Nestler: Ich schließe mich dem Lob an und freue mich darauf, das nächste ÖH-Magazin zu lesen.

6.10 Bildungspolitisches Referat

Bericht liegt schriftlich vor.

Dankl: Antrag #24 (Vorbereitung Senatssitzung)

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die bildungspolitische Referentin/der bildungspolitische Referent der ÖH Salzburg die studentischen Mitglieder des Senats der Universität Salzburg vor einer Senatssitzung zu einer Vorbereitung einzuladen hat. Der Termin dieser Vorbereitung wird von der bildungspolitischen Referentin/dem bildungspolitischen Referenten der ÖH Salzburg festgelegt und muss zu einem Zeitpunkt innerhalb von fünf Tagen vor der Sitzung stattfinden.“

Antrag #25 (Auslandsaufenthalte)

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die StudienvertreterInnen der ÖH Salzburg sich im Rahmen ihrer Tätigkeiten für den Erhalt der Freiwilligkeit in der Absolvierung von Auslandsaufenthalten im Rahmen ihrer universitären Studien und gegen die Einführung zwingend vorgeschriebener Auslandsaufenthalte jedweder Form einsetzen.“

Antrag #26 (Praktika)

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die StudierendenvertreterInnen der ÖH Salzburg sich in ihrer Tätigkeit für die Einführung von umfassend definierten Qualitätsstandards für Praktika einsetzen. Besonderes Augenmerk ist dabei auf eine angemessene Entlohnung, einen umfassenden Versicherungsschutz, sowie den Primat des Ausbildungscharakters gegenüber dem Arbeitscharakter zu legen. Derzeit vorherrschende Modelle von Scheinpraktika und Praktika, welche nicht den Kriterien eines Ausbildungsorientierten Praktikums und oben genannten Qualitätsmerkmalen entsprechen, sind von der ÖH Salzburg kritisch zu thematisieren und in der öffentlichen, vor allem medialen Diskussion zu verurteilen.“

Antrag #27 (Studie)

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die ÖH Salzburg mit der Durchführung einer wissenschaftlichen Studie zur Erhebung der bildungspolitischen Ansichten, studienbezogenen Anliegen, Wahrnehmung der HochschülerInnenschaft, sowie weiterer Merkmale der Studierenden an der Universität Salzburg im Laufe des Kalenderjahres 2010 beauftragt wird.“

Antrag #28 (UniBrennt)

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass die ÖH Salzburg die Erfolge der studentischen Protestbewegung ‚UniBrennt-Salzburg‘ anerkennt, insbesondere die Verlängerung der Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek der Universität Salzburg, die Sicherung von rund 2 Millionen Euro für die Universität Salzburg, die Wiederherstellung der faktischen Drittelparität in den CuKos an der Universität Salzburg, die Initiierung einer wochenlangen, öffentlichen Diskussion über Bildungspolitik, sowie die Einrichtung von drei Arbeitsgruppen, in denen die ÖH Salzburg, die Universität Salzburg und ‚UniBrennt-Salzburg‘ gemeinsam und konsensdemokratisch an der Umsetzung der Forderungen von ‚UniBrennt-Salzburg‘ und dadurch an der Verbesserung der Studienverhältnisse in Salzburg arbeiten, und diese Anerkennung offensiv gegenüber einer breiteren Öffentlichkeit kommuniziert. Weiters werden die Referate und der Vorsitz der ÖH Salzburg beauftragt, die Bewegung ‚UniBrennt-Salzburg‘ nach Kräften und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten zu unterstützen.

Weiters anerkennt die ÖH Salzburg die Notwendigkeit zivilgesellschaftlichen Engagements von Seiten der Studierenden an der Universität Salzburg außerhalb etablierter Strukturen zur Entwicklung eines dynamischen und innovativen politischen Umfelds an und außerhalb der Universität, in dem die Interessen der Studierenden, sowie eine darüber hinausgehende gesellschaftspolitische Anliegen, verwirklicht werden können.“



Ich gebe zu Protokoll, dass es bereits eine Solidarisierung der drei in der ÖH-Exekutive vertretenen Fraktionen mit UniBrennt gegeben hat. Ich möchte das der UV-Sitzung nicht vorenthalten: „Salzburger ÖH-Fraktionen unterstützen Forderungen der Studierendenbewegung UniBrennt: Wir, die demokratisch gewählten Listenverbände der österreichischen Hochschulinnenschaft an der Universität Salzburg unterstützen die inhaltlichen Forderungen der Studierendenbewegung UniBrennt Salzburg. Die chronische Unterfinanzierung der Universitäten ist unvereinbar mit dem gesellschaftlichen Anspruch auf frei zugängliche Hochschulbildung und qualitativ hochwertige wissenschaftliche Forschung. Die Wahrung des freien Zugangs zu Wissen erfordert die angemessene finanzielle Ausstattung der Universitäten. Studiengebühren sind als wesentlicher Faktor für die verschärfte soziale Selektion dezidiert abzulehnen. Rechtliche Zugangsbeschränkungen müssen im Rahmen einer europäischen Lösung schrittweise abgebaut werden. Weiters unterstützen wir den Ruf nach einer Beseitigung der prekären Arbeitsbedingungen für Universitätsbedienstete. Viele derzeit bestehende Anstellungsverhältnisse beeinträchtigen eine mittel- und langfristige Lebensplanung. Vom Kollektivvertrag nicht erfasste Bedienstete, insbesondere externe LektorInnen, sind von extrem kurzfristig angelegten Dienstverhältnissen betroffen. Die aktive Mitgestaltung aller Universitätsangehörigen an den universitären Entscheidungsfindungsverfahren ist Voraussetzung für die Sicherstellung einer offenen und in Lehre und Forschung hervorragenden Universität. Die Forderung einer ausgleichenden Stärkung der Mitsprachemöglichkeiten von Studierenden ist daher zu fokussieren. Es ist Zeit einen öffentlichen Dialog über die nötigen Maßnahmen zur Gestaltung einer neuen Bildungspolitik zu führen. Die Bundesregierung ist gefordert, die aufgezeigten Missstände an Österreichs Universitäten anzuerkennen und Lösungen zu schaffen. – Unterzeichnet von GRAS Salzburg, AG Salzburg und VSStÖ Salzburg.“

Lang: Als Klarstellung zur Presseaussendung: Dass wir die Forderungen von UniBrennt unterstützen, heißt nicht, dass wir zu hundert Prozent die UniBrennt-Bewegung unterstützen.

Hofbauer: Ich möchte die Wichtigkeit der UniBrennt-Bewegung nochmal unterstreichen. Diese hat ein window-of-opportunity geöffnet, was anzuerkennen ist. Es ist begrüßenswert, dass die UV diese Bewegung finanziell unterstützt hat und ich hoffe, dass die AG dem Antrag zustimmen kann und anerkennt, wie wichtig dies war und bestimmte Artikel diesbezüglich auf ihrer Homepage überdenkt, bei denen die Bewegung schlecht gemacht wurde. Etwa die Behauptung, dass Hörsäle beschädigt worden wäre. Dies wurde vom Rektorat und Medien widerlegt. Ich verstehe, dass es verschiedene politische Spektren gibt, aber es sollte eine gewisse Korrektheit geben.

Dankl: Ich unterstreiche die Aussage Simons'. Weder hat es ein Verschwinden von Material oder Geräten gegeben, noch eine Beschädigung von Ausstattung, was auch vom Rektorat bestätigt wurde. Die Mehrkosten fallen auf Reinigungsdienst und Hausdienst zurück. Diese Kosten stehen jedoch keineswegs, wie auf der erwähnten Homepage suggeriert wird, in einem Negativverhältnis zu dem Erreichten. Die Kosten des zusätzlichen Haus- und Reinigungsdienstes sind angesichts des Erfolgs mehr als wert.

Abstimmung über Antrag #24 (Vorbereitung Senatssitzung) (Dankl):

Pro-Stimmen: 11, Gegenstimmen: 0, enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung über Antrag #25 (Auslandsaufenthalte) (Dankl):

Pro-Stimmen: 11, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung über Antrag #26 (Praktika) (Dankl):

Pro-Stimmen: 11, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung über Antrag #27 (Studie) (Dankl):

Pro-Stimmen: 11, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Abstimmung über Antrag #28 (UniBrennt) (Dankl):

Pro-Stimmen: 7, Gegenstimmen: 2, Enthaltene Stimmen: 2

VSStÖ: **Antrag #29 (Tätigkeitsberichte)**

„Der Verband Sozialistischer StudentInnen Österreichs, namentlich Tobias Aigner und Mario Scheiber stellen folgenden Antrag:

Die Universitätsvertretung möge beschließen, dass die ReferentInnen sowie der Vorsitz aufgefordert werden, einmal im Semester einen Tätigkeitsbericht auf der Website der HochschülerInnenschaft Salzburg zu veröffentlichen, um damit eine Steigerung der Transparenz der geleisteten Arbeit an der HochschülerInnenschaft zu erreichen. Diese sind auf den Referatsseiten zu veröffentlichen.“

Dankl: GRAS Salzburg unterstützt natürlich diesen Antrag, ein Mehr an Transparenz zu schaffen. Es gibt nichts, das dagegen spricht.

Abstimmung über Antrag #29 (Tätigkeitsberichte) (VSStÖ – Scheiber/Aigner):

Pro-Stimmen: 11, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Markl: *Ich gebe zu Protokoll, dass das Vorsitzteam nochmal ausdrücklich die ReferentInnen für ihre Motivation und sehr gute Arbeit loben will.*

7 Wahl der Frauenreferentin

Markl: Möchte anmerken, dass die AG auf das Hearing verzichtet hat. Vorsitz schlägt **Ines Aufschnaiter** als Frauenreferentin vor.

Abstimmung über Aufschnaiter als Frauenreferentin (Vorsitz) – Geheime Wahl; 11 Stimmen wurden abgegeben: Pro-Stimmen: 11, Gegenstimmen: 0, Enthaltene Stimmen: 0

Aufschnaiter: Ich nehme die Wahl an.

8 Änderung des Jahresvoranschlages 2009/2010

Vorschlag des neuen Budgets liegt schriftlich vor.

Stimmenübertragung von Unertl auf Menn um 17:37 Uhr
Unertl verlässt den Raum um 17:37 Uhr

Dankl verlässt den Raum um 17:39 Uhr

Nestler: **Antrag #30 (Änderung Jahresvoranschlag)**
„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, dass sie der Änderung des Jahresvoranschlages zustimmt.“

Abstimmung über Antrag #30 (Änderung Jahresvoranschlag) (Nestler):
Pro-Stimmen: 6 , Gegenstimmen: 4, enthaltene Stimmen: 0

Dankl kommt wieder zurück um 17:40 Uhr

9 Allfälliges

Dankl/GRAS: *Die GRAS möchte noch einmal zu Protokoll geben, dass sie überaus erfreut ist, wie die Arbeit auf der UV derzeit läuft. Als Mitglied auch der letzten Exekutive, ist ein deutlicher Unterschied zu spüren. Wir haben davon heute auszugsweise einige Beispiele bekommen. Insgesamt kann man sagen, dass auch aufgrund der koordinierenden und kommunikationszentrierten Rolle des Vorsitzen – die zwar nach wenig klingen mag, aber durchaus eine wichtige Funktion übernimmt – eine effektive Arbeit auf der ÖH möglich ist und dementsprechende Ergebnisse vorgelegt werden können.*

Unertl kommt wieder zurück um 17:41 Uhr

Stimmenübertragung von Menn auf Unertl um 17:41 Uhr

Hofbauer: Schließe mich Kay an, bedanke mich bei ReferentInnen und SachbearbeiterInnen; auch beim Vorsitzteam für die viele aktive Arbeit. Die ÖH arbeitet so viel, wie nie zuvor. Und ich möchte an ein Zitat der AG verweisen, wo es heißt, die AG würde der ÖH den Rang ablaufen und sie würde die Institution quasi ablösen, weil die ÖH untätig sei. Ich glaube, dies ist nun widerlegt und ich hoffe, die AG erkennt an, dass wir alle sehr motiviert und engagiert sind und für die Interessen der Studierenden arbeiten.

Aigner: Ich möchte berichtigen, es war da von einer „passive ÖH“ die Rede. Nachdem was heute berichtet wurde, kann von einer passiven ÖH nicht die Rede sein. Ich persönlich bedanke mich für die Zusammenarbeit innerhalb der ÖH und den Fraktionen. Ich hoffe, dass bei der nächsten UV-Sitzung wieder viel davon zu berichten ist, was wir erreicht haben.

Krippel: *Ich gebe zu Protokoll, dass die ÖH-Exekutive ihre Selbstbeweihräucherung bei den nächsten Sitzungen kürzer halten soll. Es wurde mehr als klar, dass die Exekutive mit ihrer eigenen Arbeit zufrieden ist.*

Lang: Ich freue mich, dass die ÖH Exekutive Salzburg für 1.000 Studierende Politik macht und die anderen 15.000 vergisst.

Klingesberger: Ich bitte um eine empirische Studie für diese Behauptung. Das ist eine Behauptung und Unterstellung. Erst wenn du dafür eine empirische Studie bringen kannst, glaube ich dir das.

Markl schließt den Tagesordnungspunkt und somit die Sitzung um 17:43 Uhr



Für das Protokoll: **Michaela Fuchs**

Vorsitz: **Tatjana Markl**